



Zum Stammbaume Friedrich Mosengeils.

Von Dr. Georg Berbig.

Beim Herannahen der Feier für Friedrich Mosengeil, den Bahnbrecher deutscher Kurzschrift, mag es sich ziemen, auch der Vorfahren des wackern Mannes zu gedenken und besonders derjenigen, über deren Wirkungskreise und Lebensschicksale sich auf Grund vorhandenen Aktenmaterials sichere, geschichtliche Nachrichten sammeln lassen. — Die bekannten Angaben, daß die Familie Mosengeil aus Dänemark stamme, wo ihre Mitglieder Waffenschmiede gewesen sein sollen, ferner daß die Witwe des letzten nordischen Mosengeil mit ihrem Sohne nach Eisenach gekommen sei — etwa um die Zeit der Reformation —, das vermögen wir auf die Richtigkeit hin nicht mehr genau zu prüfen. Wie aus den Rechnungen der Wartburg aus den Jahren 1519 ff. hervorgeht,¹⁾ wird in dieser Zeit ein Meister Hans Mosengeil aus Eisenach thatsächlich genannt. —

Unumstößlich sicher ist dagegen die Annahme, daß die Eisenacher Gegend, insbesondere die in der Nähe gelegene, zum Stift Fulda gehörige Lengsfelder Gegend, während des 16. Jahrhunderts der Aufenthaltsort des Stammes Mosengeil gewesen ist. Von hier aus verzweigte sich um die erste Hälfte des folgenden Jahrhunderts die zu so seltener

1. Vgl. Der Schriftwart, 1896, No. 3, S. 26.